



Dokutipp

Uns eine Zukunft bauen

20.15 3sat Klimaneutral bauen: Geht das überhaupt? Schweizer Pioniere errichten wegweisende Gebäude und zeigen: Bauen im «Netto Null»-Modus ist heute noch nicht möglich. Doch das Ziel scheint erreichbar. Mit ihren Bauwerken verursachen die Industrieländer derzeit fast 40 Prozent aller CO₂-Emissionen. Dabei ist das Heizen und Kühlen von Gebäuden nur ein Aspekt. Die meisten Emissionen fallen heute bei der Erstellung an. Hinzu kommt: Die Bauwirtschaft verantwortet mehr als die Hälfte des gesamten Abfalls. Das ist auch in der Schweiz so. Ein sau-

beres Land, so das Klischee, doch die Realität sieht anders aus: Die Schweiz liegt bei den CO₂-Emissionen pro Kopf der Bevölkerung um einiges vor Deutschland und Österreich. Nirgendwo in Europa wird so viel Stahlbeton verbaut wie in der Alpenrepublik, in Bezug zur Grösse des Landes. In keinem andern europäischen Land werden neuere Häuser schneller wieder abgerissen und durch neue ersetzt. Was alles auch mit dem Reichtum des Landes zu tun hat. Die Baubranche spielt beim Erreichen der Klimaziele eine entscheidende Rolle. Und diese Branche beginnt

sich in der Schweiz jetzt langsam zu transformieren. So will auch Holcim – der grösste Zementhersteller der Welt – bis 2050 klimaneutral sein. Architekturbüros wie Herzog & de Meuron (Elbphilharmonie Hamburg, Allianz Arena München) sind daran, das Bauen neu zu denken und neue Wege zu gehen. Sie adaptieren vormoderne Bauweisen und bauen mit Holz und Lehm statt mit Beton und Stahl. Ihr Ziel ist ein zirkuläres Bauen, ein leimfreies und sortenreines Fügen der Bauteile, damit sich diese über Jahrhunderte wiederverwenden lassen.



Gebäude **Hortus** in Allschwil bei Basel, Architektur von Herzog & de Meuron. Foto: ZDF/SRF/Herzog/de Meuron